

Weil ich dich liebe!

Aoi x Kai

Von Leader

Kapitel 4: Kapitel 4 ~ Ängste

B]Kapitel 4 ~ Ängste

Im Proberaum selbst war die Stimmung angespannt. Reita hatte es wohl gestern nicht mehr zu sich geschafft und hatte deswegen bei dem Leadgitarristen geschlafen. Das wiederum brachte Ruki fast um den Verstand.

Er redete sich immer wieder ein, dass er Reita vertrauen würde und das Uruha und er nun mal beste Freunde waren! Aber warum, verdammte scheiße, führte Ruki dann hier Monologe über sein Vertrauen zur Nasenbinde?

Kai hatte ihn, sobald der Knirps den Proberaum betreten hatte, zur Seite genommen und ihn gefragt, ob er Aoi mit zur Sprache stellen wollte, doch der Vocal hatte nur den Kopf geschüttelt.

Das was Aoi Ruki, bzw. eigentlich seinem größten Schatz an den Kopf geworfen hatte, war alles andere als nett gewesen! Und der kleine Sänger konnte, wenn er wollte, ein verdammter Giftzwerg werden, wenn man das beleidigte, was ihm lieb und teuer war! Er würde dem Gitarristen schon zeigen, was es heißt einen solchen Fehler zu begehen.

Seufzend bemerkte er, dass die Tür langsam aufgeschoben wurde. Natürlich konnte es nur Aoi sein- alle anderen waren ja immerhin schon hier.

Der kleine Vocal setzte seinen besten Death-Glare auf, den er hatte und nahm freudig zur Kenntnis, dass der Schwarzhaarige sofort inne hielt, als er diesen Blick bemerkte. Innerlich böse lachend, beschloss er noch einen drauf zu setzen! Also ging Ruki elegant zu Reita hinüber und küsste ihn provozierend.

Der Blonde wusste gar nicht wie ihm geschah- erst ignorierte sein Koi ihn und auf einmal küsste er ihn den Verstand um die Ohren? Doch Reita dachte nicht mal daran den Kuss zu unterbrechen, zum einen, na ja eben weil sein Verstand sich gerade verabschiedet hatte und zum anderen war dieses Gefühl um einiges schöner, als ignoriert zu werden.

Fies grinsend ließ er seinen Schatz etwas bedepert stehen und machte sich an seinem Mikro zu schaffen.

Währenddessen konnte er es aber nicht lassen, Aoi immer wieder vernichtend anzuschauen. Fast- aber auch nur fast, tat Aoi ihm leid, wie er so an seiner Gitarre rumfummelte und wie ein getretener Hund wirkte. Aber Ruki machte seinem Spitznamen alle Ehre und war ganz der Giftzwerg, der er im Moment sein wollte.

Die Probe verlief ziemlich unspektakulär. Dem Blondem kam es zwar vor, als hätte er etwas zu engagiert und kraftvoll gesungen, doch da niemand etwas gesagt hatte... „ReiRei? Kommst du mal mit mir?“ Die Augen des Vocals funkelten vielversprechend und der Bassist konnte in ihnen sicher sehen, was ihm gleichen bevorstehen würde. „Sicher, bis dann Leute!“, gut gelaunt hopste Reita zu seinem Schatz und legte besitzergreifend einen Arm um die Taille des anderen. Dieser musste grinsen bei dieser Geste. Offensichtlich würde sein Koi ihm keinen Strich durch seine Planung ziehen. Sehr gut.

Kaum waren sie aus dem Proberaum getreten, da zerrte Ruki Reita schnell zu einer nahgelegenen Toilette. Nicht sehr romantisch, aber das war auch grad nicht seine Absicht!

Hektisch öffnete er die Tür stieß Reita schon fast hinein und stürzte sich wie ein wildgewordenes Tier auf diesen.

Ein erschrockener Laut entwich dem Bassisten, bevor er auch schon leidenschaftlich zum Schweigen gebracht wurde. Eine mutige Zunge bahnte sich sofort den Weg in die Mundhöhle des Blondem und suchte dort sein Gegenstück.

Da Reita ziemlich überrumpelt zu sein schien, konnte Ruki ohne Schwierigkeiten die Macht seines kleinen Spieles an sich nehmen.

Heute würde er dem Blondem zeigen, was es heißt 'nen Giftzwerg zum Freund zu haben!

Ungeduldig wanderten die Hände des Kleinen unter das Shirt des Bassisten und zogen und zerrten an diesem, bevor er es mit einem Ruck über den Kopf des anderen zog und unachtsam zur Seite warf.

Ja heute würde er ihm nahe legen, dass Ruki der einzige für ihn war! Er würde dafür sorgen, dass der Arsch seines Liebsten nur durch seinen Schwanz Erlösung finden konnte!

Der Vocal war sich nicht sicher, ob er sich oder Reita etwas beweisen wollte, aber sein Verstand hatte gerade so etwas wie einen Aussetzer. Seine Wut, Angst, Leidenschaft und Verlangen den Blondem mit dem Iro gegenüber hatten ihn völlig den Verstand vernebelt.

„Ru? Alles in Ordnung?“ Der Bassist schaute seinen Koi unsicher an. Doch dieser lächelte nur verheißungsvoll und verschloss ihre Lippen zu einem unglaublich zärtlichen Kuss, der völlig im Kontrast zu der vorigen Aggressivität und Hast stand.

„Ruki?“, langsam machte sich Reita wirklich Sorgen, um seinen Schatz. So hatte er ihn in ihrer Beziehung noch nie erlebt! „Hey Ruki! Was ist los? Rede mit mir!“

Der kleine Blonde schaute von unten eindringlich in die mit Kontaktlinsen versehenen Augen seines Koibitos. „ReiRei, ich liebe dich! Merk dir das! Du gehörst mir, verstanden? Nur mir- ganz alleine! D- du darfst mich nie verlassen, hörst du? Nie!“

Fast schön verzweifelt brachte er die letzten Wörter über die Lippen und ließ seinen Kopf an die Brust seines Gegenübers fallen.

Dieser ließ sofort seine Arme um den kleinen zierlichen Körper schnellen und drückte ihn beschützend an sich. Was immer Ruki im Moment hatte- diese Unsicherheit passte einfach nicht zu dem sonst so selbstsicheren Energiebündel- Reita würde alles für ihn machen, damit er nicht leiden muss. „shht, was ist los?“ Beruhigend spürte Ruki eine Hand auf seinen Rücken auf und ab wandern, während die andere leicht über seinen Schopf streichelte.

Nur sein Bassist wusste, wie er Ruki innerhalb von Sekunden besänftigen konnte und nur seine Hände und seine Anwesenheit hatten diese Wirkung auf ihn.

„Komm, wir fahren erst einmal nach Hause! Da können wir in Ruhe reden!“ Schnell war das Shirt wieder angezogen, bevor der Nasenbandträger das kleine Etwas, das sich immer noch näher an ihn drückte, aus der Toilette zum Parkplatz hin, schob.

Als sie endlich zu Hause angekommen waren, setzte Reita seinen Schatz auf dem Sofa ab und ging in die Küche, um ihnen einen Tee zu machen.

Ruki derweil überlegte angestrengt, was er gleich erzählen sollte... Er wollte nicht erzählen, dass er wegen Aoi an der Untreue seines Liebsten glaubte- wie hirnrissig sich das doch anhörte...

Doch bevor er zu einem Ergebnis kam, saß Reita auch schon neben ihm und stellte zwei dampfende Tassen auf dem kleinen Glastisch vor ihnen ab.

Ruki schaute ihn unsicher an, nicht wirklich wissend, was er jetzt machen sollte. Doch sein Schatz legte wieder beruhigend einen Arm um ihn und streichelte seine Seiten zärtlich.

„Rede bitte mit mir, Kleiner“, flüsterte er gerade so laut, dass der andere es hören musste.

Seufzend platzierte der Angesprochene seinen Kopf auf Reitas Brust und überlegte, wo er anfangen sollte.

Schließlich befand er es als das beste, bei Aois Ausbruch gestern Abend anzufangen. Deswegen erzählte er, was genau der Schwarzhaarige gesagt hatte, dass er es nicht glauben wollte und trotzdem diese kleine Stimme da war, die er so sehr verabscheute, da er von eben dieser so verunsichert wurde; Auch wie er sich gefühlt hatte, als er heute sehen musste, wie Reita mit Uruha zur Probe kam, ließ er nicht untern Tisch fallen. Und zuletzt erklärte er ihm noch, was er mit ihm auf dem Klo machen wollte und wichtiger, warum.

„Es tut mir leid...“, flüsterte Ruki, als er geendet hatte. „Ich weiß das es bescheuert ist... aber du weißt von der Sache mit Keijiro... Es hat mich wahnsinnig gemacht, als Aoi den Gedanken aufflammen ließ, dass so etwas noch einmal passieren könnte...“, leicht drückte er sich noch näher an Reita, der kein einziges Wort während seiner Erklärung von sich gegeben hatte. Allerdings war er froh darüber, wäre er Unterbrochen worden hätte sich alles noch mehr hingezogen und Ruki hasste es, wenn Sachen lange dauerten, die ihm unangenehm waren.

Unsicher wandte er seinen Blick dem Gesicht seines Geliebten zu, um eine Reaktion zu sehen.

Reita schaute einen Moment lang nichtssagend in Rukis Augen. Dann zog er seine Hand, die ihn bis eben noch sanft verwöhnt hatten von dem Körper. Der kleine Blonde versteifte sich unbewusst und machte sich auf eine ablehnende Reaktion gefasst. Doch wenig später spürte er schon wieder raue Hände an seinen Wangen, die ihn langsam höher zogen bis ihre Gesichter so dicht voreinander waren, dass sich in die Augen sehen konnten, ohne schielen zu müssen.

„Ruki, ich liebe dich! Uruha und ich sind schon seit Ewigkeiten beste Freunde, aber in dich habe ich mich verliebt und nur mit dir will ich zusammen sein! Nur mit dir...“ die letzten Worte waren nur ein Hauch, bevor er ihre Lippen sanft aufeinander legte und sie zärtlich bewegte.

Ein wohliger Seufzer entwich dem Vocal und sie trennten sich wieder. „Sag mir, was du verstanden hast“, Reitass Ton ließ keine Widerworte dulden. Doch Ruki schaute beschämt zur Seite und nuschelte dann „Du liebst nur mich und Uruha und du seid lediglich beste Freunde...“

Als er sich wieder traute seinen Schatz anzuschauen, lächelte dieser so liebevoll, dass auch Ruki sein Lachen wiederfand und sein Gesicht in der Halsbeuge seines Liebsten versteckte.

„Ich liebe dich, du liebst nur mich, ich liebe dich und du nur mich“, wie ein Mantra wiederholte der Kleine diese Sätze immer wieder.

Lachend piekte der Bassist ihm in die Seite „Ist ja gut, mein kleiner Flummi, und jetzt bin ich dafür, dass du dein Vorhaben vom Klo in die Tat umsetzt!“ verrucht Grinsend schaute Ruki auf und zog im gleichen Atemzug Reita auf die Beine, um ihn mit ins Badezimmer zu ziehen. „So stimmt auch das Ambiente wieder“, fügte der Kleine zwinkernd hinzu.

„Ich liebe Versöhnungssex!“ Ruki lachte bei den Worten seines Schatzes.

„Haben wir uns denn gestritten?“ neckend piekste er ihn in die Seite.

„Na ja ist doch unwichtig- Hauptsache Sex!“